

Marie von Ebner-Eschenbach – Josephine von Knorr
Briefwechsel 1851-1908. Kritische und kommentierte Ausgabe

Projektkurzfassung

Das Projekt setzt sich zum Ziel, den Briefwechsel Marie von Ebner-Eschenbach – Josephine von Knorr (1851-1908) wissenschaftlich zu edieren und damit der Forschung erstmals zugänglich zu machen.

Obwohl Marie von Ebner-Eschenbach zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts gehört, ist die Editionslage ihrer Werke und Schriften nach wie vor unbefriedigend. Was die Korrespondenz betrifft, liegen nur wenige Briefwechsel, zum Teil in Auswahl, zum Teil in wissenschaftlichen Standards nicht genügenden Ausgaben, gedruckt vor. Überwiegende Teile der weitläufigen Korrespondenz sind nicht publiziert, darunter wichtige Briefwechsel mit Familienmitgliedern und Freundinnen.

Zu letzterem Komplex zählt der umfangreiche Briefwechsel Marie von Ebner-Eschenbachs mit der Lyrikerin und Übersetzerin Josephine Freiin von Knorr, der bislang von der Forschung unbeachtet geblieben ist. Die Briefe Josephine von Knorrs (251 Briefe und Karten) befinden sich im schriftlichen Nachlass Marie von Ebner-Eschenbachs im Familienarchiv Dubsky im Mährischen Landesarchiv in Brünn (Brno), die Briefe Ebner-Eschenbachs (ca. 520 Briefe und Karten) konnten im Nachlass Josephine von Knorrs (Privatbesitz) von der Projektleiterin aufgefunden werden. Der Schreibzeitraum umfasst die Jahre 1851 bis 1908 und dokumentiert die lebenslange Verbindung der beiden Freundinnen, ihre schriftstellerische Existenz und ihr privates und gesellschaftliches Umfeld. Die Bedeutung des Briefwechsels zeigt sich nicht zuletzt darin, dass er ein Jahrzehnt früher einsetzt als die überlieferten Tagebücher Marie von Ebner-Eschenbachs. Damit verfügen wir erstmals über (von der Autorin) nicht nachträglich selbst zensierte Originaldokumente Ebner-Eschenbachs, die ihre Znaimer Jahre als jungverheiratete Ehefrau und angehende Schriftstellerin näher beleuchten und damit neue Einsichten (vor allem in Schreibprozess und Arbeitsweise) ermöglichen.

Die Prinzipien der Textkonstitution und Kommentierung werden aus den Briefen entwickelt und orientieren sich an den in der neugermanistischen Briefedition üblichen Standards. Die Anordnung der Briefe erfolgt als Briefwechsel chronologisch. Sämtliche Texte werden nach den Handschriften zeichengetreu wiedergegeben, beschrieben und kommentiert. Ein biographischer und literaturwissenschaftlicher Essay, ein Editionsbericht, ein Personen- und Titelregister sowie ein Literaturverzeichnis schließen den Band ab.

Projektleiterin: Ao. Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tanzer (FB Germanistik, Universität Salzburg)

Mitarbeiterin: Dr. Irene Fussl (FB Germanistik, Universität Salzburg)

Leitende Beratung: Dr. Gabriele Radecke (Georg-August-Universität Göttingen)

<http://www.uni-goettingen.de/de/110612.html>